© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 24. Regensburg, am 28. Juni 1826.

I. Aufsätze.

1. *Ueber einige Anemonen aus der Abtheilung Pulsatilla*; von Hrn. Dr. Zuccarini.

Anemone Halleri und *Pulsatilla* unterscheiden sich von *A. patens* nach den Diagnosen aller Schriftsteller leicht dadurch, dafs erstern beiden folia pinnati-secta, letzterer folia palmato-(ternato-) secta zukommen. Was sonst noch als Unterschied angegeben wird, die aufrechte oder etwas überhängende Blüthe, das Erscheinen der Blätter zugleich mit den Blumen oder später als diese, sind Modificationen, welche nicht Stand halten. Ersteres hängt häufig von der Tagszeit, Witterung u. s. w. ab. Um München wachsen *A. Pulsatilla* und *patens* häufig durcheinander auf dürren Haiden. Bei feuchtem Wetter, vor dem Aufblühen und nach der Befruchtung und ausserdem noch gewöhnlich nach Untergang der Sonne haben beide *flores subnutantes*, zur übrigen Tagszeit vermischt bald flores erectos, bald nutantes. Das Sprossen der Blätter scheint in verschiedenen Gegenden verschieden. Hier haben beide *folia hysteranthea*, und lafsen sich während

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0379-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Blüthe nur durch die Blattüberreste des vorigen Sommers, oder wenn diese fehlen, weniger sicher dadurch unterscheiden, dafs bei *A. Pulsatilla* die Blume heller und ihre violette Farbe etwas mehr mit Grau getrübt ist. Der Hauptunterschied besteht also in den foliis pinnato- und palmato-sectis. Nun führt aber Wahlenberg in der flora Carpath. p. 165. eine (von DeCandolle nicht erwähnte) Pflanze als Abart von *A. patens* so auf: *A. patens* β. scapo involucrato, foliis ternatis, intermedio petiolato tripartito trifidoque, laciniis oblongis, und sagt noch: folia habet magna fere ut *A. patens*, etiam ternata, sed foliolum extimum semper petiolo pollicari a lateralibus segregatur. Diese Form, so gedeutet, höbe den erwähnten Unterschied zwischen den beiden Arten auf, denn ein folium palmato-sectum, segmento intermedio petiolato ist schon ein folium pinnati-sectum, zumal bei den Ranunculaceen, wo die Fiederung immer aus ternärer Grundtheilung entspringt. Ich vermuthete daher schon längst, dafs diese Pflanze eher als Abart zu *A. Pulsatilla* als zu *A. patens* gezogen werden müfse, und Exemplare derselben aus Ungarn bestättigten diese Vermuthung in so weit, dafs, statt einem, nicht selten zwei Paare von Seitensegmenten vorkommen, die dann vollständig ein folium pinnati-sectum bilden. Immer sind aber diese Segmente weniger getheilt und viel breiter, als an der gewöhnlichen *Pulsatilla*. Sie nähern sich in so weit sehr den Blättern der *A. Halleri*, sind aber viel länger, gröfser und wenig behaart. Sind nun vielleicht die ungarische Pflanze zugleich mit *A.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0380-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Halleri Alpenmodificationen von *A. Pulsatilla*, (ich glaube wenigstens Exemplare der letztern aus Tirol zu besitzen, die sehr nahe an die *A. Halleri* gränzen) nur durch den entfernten Standort so verändert, oder ist auch die Karpathen-Pflanze eine eigene Art? An Bastarderzeugung läfst sich nicht leicht denken, weil die ächte *A. patens* bisher nirgends als in Ungarn vorkommend erwähnt wird. Mögen Botaniker, die diese Pflanzen frisch untersuchen können, darüber entscheiden! Bis dahin mufs aber wohl Wahlenbergs Pflanze auf jeden Fall bei *A. Pulsatilla* stehen.

Ob sonst noch, wie DeCandolle vermuthet andere Arten mit unsrer *A. patens* zusammengeworfen seyen, wie man nach der weiten Verbreitung und der bald violett, bald gelb, bald weifs angegebenen Blumenfarbe leicht glauben sollte, wage ich nicht zu entscheiden. Aus Liefland, Schlesien und Deutschland sah ich nur Exemplare mit violetter Blume. Aus Sibirien befindet sich aber die ächte *A. patens* im Schreberischen und in meinem eignen Herbarium in den drei oben erwähnten Farbenvarietäten, ohne dafs sonst ein Unterschied zu bemerken wäre. Eine andere Pflanze jedoch, die ich von dorther voriges Jahr erhielt, scheint mir, wenn gleich verwandt, doch hinreichend verschieden, um sie hier als eigne Art aufzuführen. Ich nenne sie:

Anemone flavescens.

A. foliis hysterantheis ternati-sectis, segmentis multipartitis, lobis incisis linearibus, flore erecto-patente.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0381-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Perennis. *Folia* radicalia inter squamas nonnullas ovatas vel ovato-oblongas acutas sericeo-hirtas provenientia, petiolata, palmati-secta; segmenta tria multipartita lobis linearibus saepius iterum incisis ceterum integerrimis acutis hirtis et apice pilis copiosioribus quasi penicillata; *petioli* teretiusculi, hirti, tri-quadripollicares. *Stipulae* nullae. *Flores* ante folia provenientes, erecti. *Scapus* uniflorus, florifer circiter semipedalis, erectus, teres, hirsutus; *involucri* folia sessilia basi connata, sursum in lacinias multas elongatas lineares acutas simplices vel profunde incisas divisa, valde hirsuta, pedicellum cingentia unicum, erectum, sub anthesi circiter pollicarem, fructiferum vero valde elongatum fere pedalem. *Sepala* sex, elliptico-oblonga, acuta, integerrima, extus sericeo-pubescentia intus glabra, tenuiter nervoso-striata, sulphurea. *Stamina* plurima, pluriseriata; *filamenta* extima abbreviata sterilia, interiora filiformia, glabra; *antherae* longae, obtusae. *Ovaria* plurima, oblonga, hirta. *Styli* subulati, sericeo-hirti, versus *Stigma* subulatum plerumque aduncum glabriusculi. *Carpella* caudata congenerum.

Crescit frequentissima in Sibiriae pratis aridis circa Omsk. ♃.

Recedit ab *A. patente* foliorum segmentis multipartitis, lobis anguste linearibus, ab *A. dahurica* foliorum segmentis omnibus sessilibus et floris colore, ab *A. Nuttaliana* segmentorum sessilium lobis brevioribus, flore majore sulphureo.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0382-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. *Ueber Gymnosporangium juniperinum*; von Hrn. Dr. Nees v. Esenbeck d. J.

Ich hatte in diesem Frühling Gelegenheit, das *Gymnosporangium* in dem botan. Garten in sehr schönen Exemplaren zu beobachten, wobei mir folgendes der Mittheilung werth schien: Die Gattung *Gymnosporangium* muſs, wie auch bereits Link und Fries in ihren neuesten mycologischen Werken gethan haben, ohne Zweifel als eine eigene von *Podesoma* verschiedene Gattung betrachtet werden.

Bei der ersteren ist ein sehr weiches gelatinöses durchsichtiges structurloses Stroma vorhanden, an dessen Rande sich die mit den fadenförmigen Anhängen versehenen zweifächrigen Sporidien (sporidia caudata) finden; dieses sehr saftige Stroma schrumpft beim Trocknen fast ganz zusammen.

Bei *Podisoma* ist das Stroma viel fester, mehr fleischig — lederartig, so daſs es beim Trocknen nur wenig von seinem Umfang verliert und besteht ganz aus den fadenförmigen Anhängen der Sporidien. Deshalb ist diese Gattung, die eigentlich kein Stroma hat, mehr der *Puccinia* unter den *Coniomyceten* verwandt, während *Gymnosporangium* eben so gut den *Tremellinen* zugezählt werden könnte.

Was die Arten dieser Gattung anlangt, so muſs ich zwei auf *Juniperus* wachsende Arten unterscheiden:

1) *G. juniperinum*: sessile, gelatinoso-pulposum, suborbiculatum plicato-crispum flavum.

Tremella juniperina Pers. Syn. p. 625. Wulfen in Jacq. Coll. 2. p. 173.

Nees v. Esenbeck Syst. der Pilze tab. 2. fig. 23.

Hab. in *Junip. communi* (mare).

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0383-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2) *G. conicum DeCand.* gelatinoso - pulposum, conicum subcompressum obtusum luteo - fulvum. DeCand. Fl. fr. n. 578.

Hab. in ramis *Junip. Sabinae.*

Diese Art unterscheidet sich von der vorhergehenden auf den ersten Blick durch ihre Gestalt; sie stellt kegelförmige zusammengedrückte etwas runzlige stumpfe 6 - 10 Linien lange, und nur bis fünf Linien breite Körperchen dar, die ringsum an den Aesten hervorbrechen, während *die erste Art* eine runzlige gefaltete die Zweige umgebende Haut bildet. Beim Trocknen legt sich diese als eine dünne gelbe Haut fest an den Zweig an, während das *G. conicum* in Gestalt kleiner hervorragender brauner Spitzchen erscheint. Dabei sondert sich bei beiden Arten in reichlicher Menge ein goldgelbes Pulver aus, welches der Inhalt der zweifächrigen Sporidien ist, die also auch hier, wie bei den einfachen Gattungen der *Coniomyceten* als Aggregate kleinerer Zellchen in einem gröfseren erscheinen. Das *Gymnosporangium* ist also eine derjenigen Gattungen, die, bei einer natürlichen Anordnung, welche die Wiederholung verwandter Gestalten auf verschiedenen Stufen der Ausbildung darlegen soll, den Systematiker in einige Verlegenheit setzt, ob sie nämlich die Stelle der *Tremellinen* unter den *Coniomyceten* oder umgekehrt die der *Coniomyceten* unter den *Tremellinen* einnehmen soll? Ich würde mich für das letztere entscheiden.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03543-0384-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Zuccarini Josef Gerhard

Artikel/Article: Ueber einige Anemonen aus der Abtheilung Pulsatilla 369-374